Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 43 | Freitag, den 10. April 1931 | 80. Jahrgang

Englands außenpolitisches Ziel

Henderson zur Außenpolitik — Die Versprechungen nach Sicherung des Friedens werden innegehalten — Die Abrüstung wird herbeigeführt — Um die nationale Sicherheit

London. Staatssekretär Henderson hielt Mittwoch abends in dem Londoner Vorort Plunstead eine Rede über die auswärtige Politik. Als er sein Amt übernommen habe, so führte er aus, sei er entschlossen gewesen, die ausgezeichnete Arbeit, die Macdonald als Staatssekretär des Aeußeren vollbracht habe, fortzusetzen und die dem Volke gegebenen sehr bestimmten Versprechungen zu erfüllen. Wir richteten unsere Bemühungen darauf, so sagte der Staatssekretär, einen ständigen Beitrag zur Festigung des Weltfriedens zu leisten und wir taten alles in unseren Kräften Stehende, wirksamere Bürgschaften gegen den Krieg zu schaffen, als sie je gewesen waren. Wir befolgten die Völkerbundspolitik und sind entschlossen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, durch ein Abkommen zwischen den Nationen Abrüstung herbeizuführen. Heute sind wir dem Erfolge näher als je. Die Konferenz, die im Februar nächsten Jahres eröffnet wird, wird die größte Konferenz der Weltgeschichte sein. Ihr Zweck ist es, die Nationen gegenseitig davon zu überzeugen, daß Krieg die verderblichste und nutzloseste aller menschlichen Torheiten ist und deshalb abgeschafft werden sollte. Dies kann allein durch eine Begrenzung der stehenden Heere oder durch ihre Herabsetzung auf das niedrigstmögliche Maß erreicht werden, das sich mit der nationalen Sicherheit vereinbaren läßt.

Deutscher Englandbesuch erst im Juni

Freundschaftliche Aussprache erst nach der Völkerbundstagung

Berlin. Die auf englische Initiative eingeleiteten Besprechungen zwischen London und Berlin über den Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius bei dem englischen Premierminister sind abgeschlossen worden. Die englische Regierung hat die beiden deutschen Staatsmänner eingeladen, am 5. Juni nach Chequers zu kommen und bis zum 9. Juni als Gast der englischen Regierung in Chequers und London zu bleiben. Geplant ist eine intime freundschaftliche Aussprache über alle wichtigen Fragen, welche die beiden Länder berühren. Die ursprünglich für eine der beiden ersten Maiwochen in Aussicht genommene Zusammenkunft, mußte auf die Zeit nach Pfingsten verlegt werden, weil für die ersten Maitage der englische Premierminister und mehrere seiner Kollegen bereits anderweitig gebunden waren und weil das zweite Wochenende im Mai zeitlich zu nahe an die Tagung des Europaausschusses und die daran anschließende Ratstagung rückte.

Manchester Guardian zu der Minister-Aussprache in Chequers

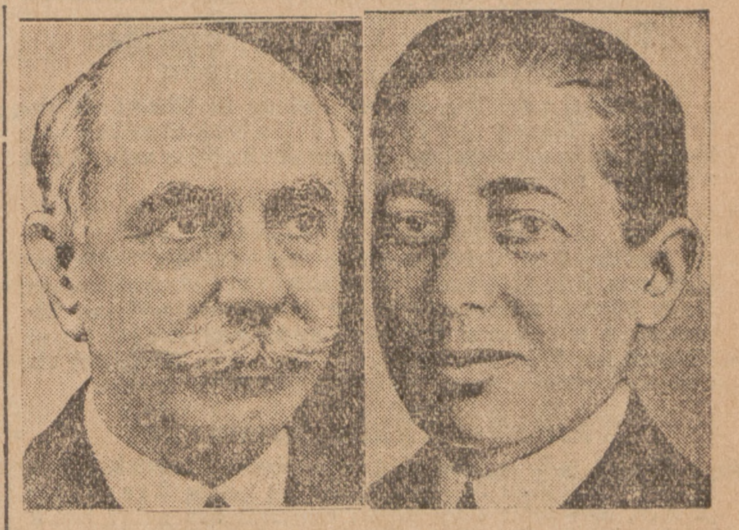
London. „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: Nichts als Gutes kann für die englisch-deutschen Beziehungen auf Hendersons Einklang an den deutschen Kanzler und den deutschen Außenminister Anfang nächsten Monats London zu besuchen, entstehen. Es sind zahlreiche Fragen von Interesse für beide Länder vorhanden, die am besten bei persönlicher Fühlungnahme behandelt werden können. Zu allererst besteht die brennende Frage der geplanten österreichisch-deutschen Zollunion, welche Henderson zweifellos unter Bezugnahme auf ihre Wirkungen für den britischen Handel zur Sprache bringen wird. Nicht weniger wichtig ist die vorbereitende Arbeit für die Abrüstungskonferenz. Es ist klar, daß Deutschland, obwohl es entwaffnet ist, den Erfolg dieser Zusammenkunft ebenso wirksam beeinflussen kann, wie irgendeine der großen bewaffneten Nationen, da deren Bereitschaft die Rüstungen zu vermindern, in großem Maße von der Haltung Deutschlands abhängt. Die Probleme, die England und Deutschland angehen, sind ebenso wichtig, wie die, die England mit Frankreich oder Italien gemein hat und es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß Henderson durch seine Einladung an Dr. Brüning beweist, daß er eine freundschaftliche persönliche Fühlungnahme in dem einen Fall für ebenso angebracht hält, wie in dem anderen.

Beträchtlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin. Wie schon jetzt zu dem zu erwartenden Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zuverlässig verlautet, ist ein beträchtlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Wie es heißt, hat sich die Zahl der Arbeitslosen seit dem letzten Bericht um gut 200 000 vermindert.



Wollte er das neue amerikanische Riesenluftschiff zerstören?
Der österreichische Mechaniker Paul Kassay (Mitte) beim Verhör. Oben das Marine-Luftschiff „USS. Akron". Das in Akron im Bau befindliche ungeheure amerikanische Marine-Luftschiff „USS. Akron" wurde kürzlich beinahe durch ein Attentat vernichtet. Der Anschlag wird dem ehemaligen österreichischen Offizier Kassay zur Last gelegt, der in der Halle als Mechaniker angestellt war. Kassay soll Kommunist sein.



Regierungsneubildung in Rumänien
Links: Mironescu. Rechts: Titulescu.
Nachdem das Bauernkabinett Mironescu zurückgetreten ist, hat der bisherige rumänische Gesandte in London und frühere Außenminister Titulescu die Regierungsbildung übernommen.

Die thüringische Regierungsbildung

Weimar. Bei den am Mittwoch mittag eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien handelt es sich lediglich um eine erste Fühlungnahme. Als Vermittler wurde der Landtagspräsident von Thümmel vom Landtagspräsidium beauftragt. Bemerkenswert ist, daß hierbei zwei Gruppen als Verhandlungspartner gegenüberstehen und zwar auf der einen Seite Wirtschaftspartei und Landvolkpartei, die bekanntlich gegen den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag und den Sturz des Ministers Frick stimmten und die Volkspartei auf der anderen Seite. Es verlautet, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, die Deutschnationalen, für deren Austritt aus der Regierung kein sachlicher Grund vorgelegen habe, wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, um so wenigstens eine gewisse Verbreiterung der Koalitionsbasis zu erreichen.

Die litauische Deutschen-Ausweisung

Berlin. Zu der deutschen Note an Litauen wegen der Ausweisung von fünf Deutschen erfahren wir noch, daß es sich um drei technische Angestellte des „Memeler Dampfbootes" und der „Memelländischen Rundschau" namens Elwitz, Knoblich und Bukowski handelt, und daß zu diesen Fällen noch die Ausweisung des Landwirts Schneider und des Spediteurs Daniel gekommen ist. Die litauischen Behörden hatten ihr Vorgehen damit begründet, daß diese Deutschen sich angeblich abfällig über den litauischen Staat geäußert hätten.

Frankreichs Präsidentschaftswahlen

Paris. „Echo de Paris" spricht von den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen am 13. Mai. Ein Mitarbeiter des Blattes will von Briand Erklärung erhalten haben, daß er nicht kandidieren werde. Von den Kandidaten stünden in erster Reihe die Senatoren Lebrun, Berard und der Senatspräsident Paul Doumer. Der andere Mitarbeiter des Blattes will wissen, Poincaree werde in erster Linie die Kandidatur von Lebrun unterstützen, jedoch wenn Senator Berard im Verlaufe des Wahlfeldzuges sich als aussichtsreicherer Kandidat herausstellen sollte, diesem seine Stimme geben.

Ausbruch des norwegischen Arbeiterkonflikts

Oslo. Die gestern angekündigte Aussperrung von 43 000 Arbeitnehmern mehrerer bedeutender Industriebetriebe sowie der Provinzdruckereien ist Mittwoch nacht in Kraft getreten. Man erwartet, daß die Regierung für die Dauer des Arbeitskonfliktes ein Alkoholverbot erlassen wird. Mehrere Provinzblätter konnten in verkleinertem Umfang erscheinen. Die Osloer Zeitungen werden von der Aussperrung nicht betroffen.



Der neue japanische Botschafter in Berlin

Botschafter Obata bei der Ankunft in Berlin; er wurde auf dem Bahnhof von Baron- von Schön (rechts), dem Dirigenten der Ostabteilung im Auswärtigen Amt empfangen. Botschafter Obata wird in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben dem Reichspräsidenten von Hindenburg überreichen.

Vertagung der polnisch-russischen Industrieverhandlungen

Warschau. Die für diese Woche in Moskau anberaumte Sitzung polnischer Industrieller mit Vertretern des Sowpoltorg ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Pjatakoff in Berlin

Berlin. Das Präsidialmitglied des Obersten Volkswirtschaftsrats, Herr Pjatakoff, ist in Berlin eingetroffen, um die in Moskau mit den deutschen Industriellen geführten Besprechungen in dem von den zuständigen Reichsressorts gebilligten Rahmen zum Abschluß zu bringen. Die übrigen Mitglieder der Sowjetdelegation werden im Laufe dieser Woche erwartet.

Türkisch-persische Spannung?

London. „Times" berichtet aus Konstantinopel daß Persien sich bereiterklärt habe, der Türkei den kleinen Ararat abzutreten, aber dafür einen großen Gebietsstreifen weiter südlich vrlange, den die Türkei nicht hergeben wolle. In den türkisch-persischen Beziehungen sei infolgedessen wieder eine Spannung eingetreten.

Bürgermeisterwahlen in Chicago

Der bisherige Bürgermeister nicht wiedergewählt.

Chicago. Bei den Bürgermeisterwahlen, bei denen sich der bisherige Bürgermeister Thompson (Republikaner) und der Kandidat der (Demokraten) Cermak, gegenüberstanden ist Thompson unterlegen.

Unaufgeklärte politische Mordtat in Paris

Paris. In Paris wurde gestern ein in Lille wohnhafter Russe tot aufgefunden. Die näheren Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Art Höllenmaschine und zahlreicher Schriften und Drucksachen in russischer und deutscher Sprache. Man versucht, die Angelegenheit aufzuklären. U. a. wird behauptet daß sie in irgend einem Zusammenhang mit der Affäre Kutjepoff steht.

Aufrollung der Reparationsfrage?

Montagu Normans Aufenthalt in Washington

Washington. Der Washingtoner Besuch des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, erregte hier allgemeine Aufmerksamkeit und veranlaßt allerhand Vermutungen, die aber, wie „Washington Star" aus guter Quelle erfährt zu weitgehend seien. Norman sei hergekommen, um den neuen Chef des Federal Reserve-Systems, Eugene Meyer, kennen zu lernen, und auch deshalb, weil nach dem Ableben des Präsidenten der New Yorker Bundesreservebank Strong, die Finanzpolitik der amerikanischen Zentralbanken wieder vorwiegend in Washington bestimmt werde. Sicher seien bei Normans Besuch alle internationalen Finanzfragen gesprächsweise erwähnt worden, dies bedeute jedoch nicht, daß in anderen Dingen als in den Fragen der Goldbewegung und der Beteiligung an auswärtigen Anleihen konkrete Fragen erörtert worden seien. — Norman wurde Donnerstag vom Präsidenten Hoover empfangen, der aber nur wenige Minuten sich mit ihm unterhielt. Norman wohnt nicht, wie anfangs geplant beim Finanzminister Mellon, sondern bei dem langjährigen Leibarzt des verstorbenen Präsidenten Wilson.

Revolutionäre Erfolge im südlichen Venezuela

Colon (Panama). Einem Funkspruch aus Venezuela zufolge, ist es den revolutionären Streitkräften des Generals Cedeno gelungen, im südlichen Venezuela Fuß zu fassen. Nach einem blutigen Gefecht gelang es den Truppen des Obersten Alvarez Vietia gestern die Stadt San Vicente zu besetzen, während die Streitkräfte des Obersten Carlos Ponte die Stadt Rinconhonde einnehmen. Beide Parteien erlitten bei den Kämpfen beträchtliche Verluste.

Dr. Eisenbart im Urwald

Armidale. Die einfachste Kur, um den Zahnschmerz zu vertreiben, ist nach dem Ueberrezept des Dr. Eisenbart, sich den Kopf abzuschneiden. Wen der Leichdorn sticht, der mag den Zeh absägen. Ganz so sehr Dr. Eisenbart war freilich jener Landmesser aus Armidale nicht, der sich selbst den Finger abbiß. Er wußte nach genauer Ueberlegung, weshalb er es tat — nämlich, um sein Leben zu retten. Es war eine Eisenbart-Kur, die er mit sich selbst vollzog, aber eine Kur der Vernunft. William Hyde war beruflich im Wald tätig, als er seine Meßstäbe in einem Buschwerk plazieren wollte. Plötzlich sprang unter einem Stein eine Schlange hervor und biß ihn in den Finger. Er wehrte das Tier ab. Die Schlange züngelte ihm zum Gesicht empor. Es gelang ihm, diesem zweiten Biß zu entgehen. Immer wieder ging die Schlange auf ihn los und ringelte sich schließlich um seine Beine und biß sich dort im dicken Stoff fest, ohne ihm, dem Landmesser, Schaden zu tun. Aber die Bißwunde im Finger blieb. William Hyde war lange genug im Dschungel gewesen, um zu wissen, was ihm drohte. Das Gift durfte nicht weiter um sich greifen. Ein Messer hatte er nicht zur Hand, auch kein Feuer. Da verfiel er auf einen Ausweg. Er erinnerte sich daran, daß er gute Zähne habe. Ein kurzer Entschuß, und mit einem mutigen, wenn auch wahnsinnig schmerzhaften Biß trennte er den Finger von der Hand. Rasch noch eine Schnur um seinen Arm gewunden, und im Galopp ging es auf dem Rücken seines Pferdes zum nächsten Hospital. Es brauchte nicht viel behandelt zu werden. Das Gift war nicht in den Körper eingedrungen. Der Arzt sagte, der Finger sei so glatt und so sauber amputiert, wie es einem Chirurgen kaum besser möglich sei. Freilich kann er es ein wenig schmerzloser, aber wenn man keinen Chirurgen im Urwald hat, dann muß man sich selbst helfen. Und wers kann, der machts, so, wie William Hyde.

Douaumont und Vaux wieder im Verteidigungszustand

Paris. Die Durchführung des französischen Verteidigungsprogramms der Ostgrenzen ist in vollem Gange. Drei Forts der Festung Verdun, Douaumont, Vaux und Moulainville sind bereits wieder vollkommen in Verteidigungszustand gesetzt. Der Wiederaufbau der beiden Forts Froideterre und Bocherauville ist ebenfalls fast vollendet.



Der Schauplatz eines deutsch-englischen Gedankenaustausches

zu dem der englische Ministerpräsident Macdonald den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsaußenminister Dr. Curtius eingeladen hat, ist Haus Chequers, der Landsitz des Ministerpräsidenten unweit Londons. Hier werden die drei genannten Staatsmänner in Gegenwart des englischen Außenministers Henderson die aktuellen Probleme der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und der deutsch-österreichischen Zollunion erörtern.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Im übrigen hatte er sich taktvoller und reservierter benommen, als Eva-Maria gedacht, und sich mit einem einzigen Begrüßungs- und Abschiedskusse begnügt.

Der Tag war im weiteren Verlauf mit einem höflichen Austausch frostiger Redensarten ausgefüllt worden; nachmittags war man nach dem Funkturmrestaurant gefahren, und abends war der Baron wieder nach Ostpreußen abgereist.

Tante Brandenstein hatte mit stillem Kopfschütteln und heimlichem Kummer das erste Beisammensein der beiden Verlobten beobachtet, und auch Eva-Maria sann immer wieder vergebens darüber nach, wie sie zu diesem Mann jemals in ein näheres Verhältnis kommen sollte.

Zudem empfand sie jede zärtliche Annäherung des Bräutigams vorerst noch als eine Versündigung an Walter

Die Tante, die von Baron Korff über die unabänderliche Notwendigkeit der Verlobung Eva-Marias verständigt worden war und ihre schöne Nichte aus tiefster Seele bemitleidete, vermied es feinfühlig, über die bevorstehende Hochzeit und Eva-Marias Zukunft irgendein überflüssiges Wort zu verlieren, obwohl die täglichen Aussteuereinkäufe eine ständige Gelegenheit für ein solches Gesprächsthema abgaben.

Das Grundprinzip der späteren Einrichtung von Schloß Senden war allerdings nach Entwürfen von Künstlerhand in großen Umrissen bereits festgelegt worden; immerhin gab es jedoch noch unzählige Kleinigkeiten nach der persönlichen Seite hin zu bestimmen und zu ergänzen; eine Aufgabe, bei der sich der feinsinnige Geschmack der alten Dame auf das glänzendste betätigen konnte, zumal sich Eva-Maria für derartige Fragen auch ohne das geringste Interesse erwies.

Ihr war alles so gleichgültig.

Der wunderbare Perlenschmuck, mit dem sie Senden als Brautgeschenk überrascht hatte, lag unbeachtet in ihrem Schmuckkasten

•

Von Hause lauteten die Nachrichten meist in dem gleichen Ton

Der Zustand der Mutter hielt sich seit Eva-Marias Abreise im ganzen unverändert.

Die Kranke verbrachte nach wie vor den größten Teil des Tages auf dem Balkon ihrer Wohnung in Gesellschaft Fräulein Ladendorffs und Walters, der sich jetzt in seiner Verwaistheit meist schon am frühen Morgen bei den Damen einfand und oft ganze Vormittage in angeregter Unterhaltung mit ihnen verbrachte

Am Nachmittag ließ er dann sein Pferd satteln und unternahm einsame Ritte in Wald und Feld hinaus, oder er besuchte den Pastor Rangermann in Ruppendorf, wo er stets als ein lieber Gast begrüßt wurde.

Im übrigen beschäftigte er sich fleißig mit botanischen und zoologischen Studien sammelte Käfer und Pflanzen und untersuchte mit einem selbstkonstruierten Schleppnetz die Wasserflora und -fauna des Sellinsees kurz, er bemühte sich auf alle Weise, durch angeregte wissenschaftliche Tätigkeit über die Leere seines Herzens und die Sehnsucht nach Eva-Maria hinwegzukommen

Freilich mußte er sich sehr bald gestehen, daß der Erfolg dieser Bestrebungen vorerst nur sehr gering blieb

Wenn Eva-Maria und auch er selbst gehofft hatten, sich durch die räumliche Trennung den Verzicht aufeinander zu erleichtern, so war er sich schon nach kurzem darüber klar geworden, daß zum mindesten er persönlich sich über diesen erwarteten Effekt einer starken Täuschung hingegeben hatte

Ganz im Gegenteil hatte sich seine Leidenschaft für die ferne Geliebte mit jedem Tage der Scheidung allmählich zu einer so schmerzhaften Höhe gesteigert, daß er diesen Zustand oft kaum noch länger ertragen zu können meinte —

Der Baron war in dieser ganzen Zeit für den Frauenflügel des Schlosses in altgewohnter Weise vollständig unsichtbar.

Er hatte sich seit seiner Rückkehr von Berlin nur ein einziges Mal persönlich bei seiner Gattin eingefunden, um ihr über Eva-Marias Reise Bericht zu erstatten, seit jenem Tage jedoch seine Verbindung mit ihr ausschließlich auf briefliche Mitteilung beschränkt.

Auch war er in letzter Zeit wenig daheim bald führten ihn geschäftliche Reisen nach Königsberg und Memel, bald ritt er nach Mehlaugken hinüber, bald endlich verbrachte er ganze Tage auf dem Schlosse des Barons von Senden, an den er jetzt überhaupt mehr denn je Anschluß und Rückhalt suchte

Seine geschäftlichen Verbindlichkeiten hatten abermals eine erdrückende Höhe erreicht

Die laufenden Ausgaben für die Wirtschaft und die Sommerbestellung des Gutes hatten den kleinen Restfonds von fünftausend Mark, den er aus dem Wechselgeschäft mit Richter zurückbehalten, seit langem schon wieder erschöpft.

Der Viehbestand war auf ein Minimum reduziert, kaum daß der Inspektor noch fünf bis sechs Gespanne zusammenstellen konnte die er mit eiserner Zähigkeit gegen die Verkaufsabsichten seines Herrn verteidigt hatte

Täglich klangen im Forste die Aexte der Holzfäller, ein Unternehmer aus Königsberg hatte die letzten zur Verwertung noch freien Waldparzellen gepachtet und ließ dort rücksichtslos eine große Blöße in den herrlichen Waldkranz des Sellinsees hineinschlagen

Freilich war sich der Baron völlig darüber klar, daß er mit derartigen kleinen Mitteln seine Position nicht zu retten, sondern höchstens den völligen Zusammenbruch noch um ein paar weitere Gnadenmonate hinauszuzögern vermochte, wenn nicht bald von seiten Sendens in wirklich umfassender und durchgreifender Weise seine Verhältnisse geregelt wurden

Und dieses Arrangement, das an Eva Marias Geburtstagsabend in großen Zügen vereinbart worden war, zögerte sich von Tag zu Tag immer weiter hinaus, obwohl es der Baron in nervöser Ungeduld kaum noch erwarten konnte, daß seine Finanzen endlich saniert wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

25 jähriges Dienstjubiläum.

Postdirektor Szwider in Pleß beging am 1. d. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Tanzabend Inge Dehner.

Der am Freitag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ stattfindende Tanzabend Inge Dehner und ihres Partners Egon Wust weist ein so reichhaltiges Programm auf, daß wir nicht verfehlen möchten, den Besuch des Abends nochmals zu empfehlen. Tänze und Kostüme sind eigene Entwürfe. Plätze sind im Vorverkauf zu 4,—, 2,50 und 1,50 Zloty in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeigers“ zu haben.

3. Gastspiel der Tegernseer.

Auf Grund vieler Anfragen teilen wir mit, daß der Vorverkauf für das 3. Gastspiel der Tegernseer am 23. d. Mts., am 15. April in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger“ beginnt. Preise der Plätze: 4.00, 2.50 und 1.50 Zloty.

Wer muß in diesem Jahre üben?

Vom Kriegsministerium wird bekanntgegeben, daß in diesem Jahre die Angehörigen der Reserve zu Uebungen einberufen werden, und zwar haben sich folgende Jahrgänge zu stellen: 1. Unteroffiziere und Gemeine, die im vergangenen Jahre ihrer Uebungspflicht hätten nachkommen müssen, jedoch aus irgendwelchen Gründen darin gehindert wurden. 2. Von den unten bezeichneten Reservetruppen nur diejenigen, welche die Einberufungskarte erhielten. Jahrgang 1907: Unteroffiziere und Gemeine der Verbindungstruppen und der Fliegerabteilungen. Jahrgang 1905: a) Unteroffiziere und ältere Gemeine aller Waffengattungen, Dienstgruppen und der Kriegsmarine, mit Ausnahme der Fliegerabteilungen und der Ballontruppen; b) Gemeine der Verbindungstruppen und gewisser Spezialkategorien der restlichen Waffengattungen und der Kriegsmarine, mit Ausnahme der Fliegerabteilungen und Ballontruppen. Jahrg. 1903/1900: Unteroffiziere aller Waffengattungen, Dienstgruppen und besondere Soldaten einiger Waffengattungen und Diensttruppen. Jahrgang 1898: Gewisse Unteroffiziergruppen aller Waffengattungen und insbesondere Gemeine.

Militärische Musterungen im Kreise Pleß.

Die diesjährigen militärischen Musterungen im Kreise Pleß werden in der Zeit vom 1. Mai bis 27. Juni abgehalten und zwar in Neu-Berun vom 1. bis 8. Mai, in Tichau vom 11. bis 21. Mai, in Nikolai vom 23. Mai bis 12. Juni, in Warschowitz vom 15. bis 19. Juni und in Pleß vom 22. bis 27. Juni.

Impftermine.

Am Donnerstag, den 16. d. Mts., 8 Uhr vormittags, findet die Impfung der Schulkinder statt. Die Nachschau am 23. d. Mts. um 2 Uhr nachmittags. Am 17. d. Mts., vormittags 8 Uhr ist Termin für die Erstimpflinge. Die Nachschau ist am 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr. Impflokal ist das Polski Dom Ludowy.

Berichtigung.

Vom Herrn Bahnmeister Stanislaus Michalik wird uns mitgeteilt, daß die von uns im Vormonat gebrachte Notiz unter der Ueberschrift „Bahnmeister Michalik tritt am 1. April in den Ruhestand“ nicht den Tatsachen entspricht. Wir geben dieser Berichtigung gern Raum und bedauern das Opfer einer falschen Information geworden zu sein.

Sowjetrußland von heute und der Fünfjahresplan.

Das „russische Gespenst“, das in den letzten zwei Jahrhunderten schon oft Europa bedrückte und jetzt wiederum mit dem Fünfjahresplan die Gemüter der übrigen Welt bewegt, war der Anlaß, daß Professor Dr. Halm bei seinem Vortrage am Mittwoch, im Saale des „Plesser Hof“ ein zahlreiches und dankbares Publikum versammeln konnte. Auch der Redner teilt mit anderen Rußlandkennern und mit den russischen Machthabern die Ansicht, daß das Gelingen des Fünfjahresplanes schon heute als gesichert gelten kann, und daß das künftige russische Preisdumping und die weitere Ausbreitung der revolutionären Ideen eine noch nicht abzuschätzende Gefahr für die außerrussische Welt bedeuten könne. Von der Zerstörung der russischen individuellen Bauernwirtschaft durch die Kollektivbetriebe ausgehend, schilderte der Redner alle die Maßnahmen, deren man sich im heutigen Rußland bedient, um den russischen Menschen von der Ideenwelt der Väter und Ahnen loszulösen, um ihn auf rein materielles Denken einzustellen und ihn letzten Endes zu einem Produktionsteil in der Maschinerie eines Wirtschaftsplanes zu machen. Mit der fortschreitenden Materialisierung des Russen verfällt alles das, was heute noch die Grundlage der europäischen Kultur ist: die Familie und die Religion. Der Verfall der Familie hat seine Nachwirkung in dem erschreckenden Anwachsen der verwahrlosten Kinder, die die Statistik des letzten Jahres mit 7 Millionen abgibt, die fast vollständig den Geschlechtskrankheiten verfallen sind. Ebenso unaufhaltsam geht der Verfall der Kirche weiter, da nach Berechnungen der russischen Machthaber im Jahre 1937 nicht mehr Geistliche da sein werden, die im Volke wirken können. Durch die Propaganda der Gottlosen und den Einfluß der Schule ist es jetzt schon so weit, daß Kinder und Halbwüchsige die Heiligenbilder aus dem Elternhause stehlen und auf Scheiterhaufen verbrennen. Im Mittelpunkt des Fünfjahresplanes steht die Rote Armee, die mit einem Etat von 15 Milliarden Goldrubel das Gigantischste für Rüstungszwecke darstellt, was heute auf der Welt geleistet wird. In seinem Schlußworten sagte Professor Halm, daß der Geist des Materialismus heute wie eine blutige Faust über Rußland liege und nur der Glaube an unsere Kulturgüter der russischen Gefahr einen Widerstand bieten könne. Im Anschluß an den Vortrag wurden mehrere Lichtbilder gezeigt.

Viehzählung.

Gegenwärtig werden in der Stadt Pleß von den städtischen Polizeibeamten Erhebungen über die Viehbestände in den einzelnen Haushaltungen angestellt.

Straßenbereinigung in städtischer Regie.

Die Uebernahme der Straßenbereinigung in die städtische Regie ist nunmehr soweit fortgeschritten, als der Magistrat eine Einteilung der Stadt in 8 Kehrbezirke vorgenommen hat und die Reflektanten für die einzelnen Raijons auffordert bis zum 11. d. Mts., mittags 12 Uhr, dem städtischen Bauamt ihre Gebote abzugeben. Die Bezirke sind wie folgt festgelegt: 1. Ring von ul. Piastowska bis ul. Matejki. 2. ul. Pasterska, Koscielna, Ks. Piotra Skargi, sw. Jadwigi, Damrota, Lompy, Nowy Targ und Parkeingang. 3. Piastowska, Sobieskiego, sw. Jadwigi, Mickiewicza. 4. Gocmana, Matejki, Karola Miarki, Stalmacha, Glowackiego, Wolnosci, Mickiewicza, Mleczna. 5. Kopernika, Szypkapaß, Siedlecka. 6. Wolnosci, Powstancow, Ks. Pontowskiego, Koszarowa, Dworcowa und Ulanensteg. 7. Dworcowa von der Koszarowa bis zur 3-go Maja, Sienkiewicza Aleje Kosciuszki vom Fürstenplatz bis zur Powstancow und Bogdaina. 8. Dworcowa von 3. Mai bis zur ul. Sokolej, 3-go Maja, Sokola, Ligonia, Aleje Kosciuszki von Sokola bis Fürstenplatz und Fürstenplatz. Von den Bedingungen des Magistrates ist noch folgendes vorzuheben: die Bezirke müssen zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend gekehrt werden. Die Reinigung der Bürgersteige bleibt Pflicht des Hausbesitzers.

Nicht mehr Fürstenplatz.

Die städtische Polizeiverwaltung hat den bisherigen „Platz Ksionzency“ in „Plac Karola Miarki“ umbenannt

Nach den Bestimmungen der Städteordnung obliegt die Benennung der Straßen und Plätze der städtischen Polizeiverwaltung. In der Praxis hat sich überall die Gewohnheit gebildet, bei Umbenennungen die städtischen Körperschaften — Magistrat und Stadtverordnetenversammlung — zu hören. Wenn im obigen Falle von dieser Gewohnheit abgewichen wurde, kann man das nicht gut heißen, um so mehr als sich hinter dieser Maßnahme, die außerhalb der Stadtverwaltung inspiriert wurde, ein deutlicher Affront gegen einen Namen verbirgt, mit dem die Stadt Pleß jahrzehntelang verbunden war und noch ist.

Einbruch.

In der Nacht vom Ostermontag zum Dienstag wurde in das Geschäftsgrundstück der Kolonialwaren-Großhandlung Paul Schindler in Pleß eingebrochen. Die Einbrecher gelangten im Hinterhaus durch ein Fenster in den Lagerraum und kamen von dort in das Geschäftslokal, wo sie die Ladenkasse erbrachen und alles Wechselgeld an sich nahmen. Dann entwendeten sie Zigaretten, Tabak, Schokolade und Oelsardinen im Gesamtwerte von ca. 8—900 Zloty. Mit im Lagerraum vorgefundenen Stricken ließen sich die Einbrecher wieder zum Fenster herab und sind bis jetzt noch nicht festgestellt, entkommen.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 12. April, 6.30 Uhr: Stille heil. Messe; 7.30 Uhr: Polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt: 9 Uhr: Deutsche Predigt und Amt mit Segen; 10.30 Uhr: Polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Sonntag, den 12. d. Mt., nachmittags 4 Uhr, wird eine Bibelstunde abgehalten.

Ortsgruppe Pleß.

Am Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof“ eine Mitgliederversammlung statt.

Verband Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Pleß.

Am Montag, den 13. April d. Js., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Plesser Hof“ ein Vortragsabend statt und zwar wird Herr Jugenddirektor und Diözesanpräses Puchowski aus Berlin über Jugendfragen sprechen. Da ein nicht nur für die Jugend, sondern auch für die Erwachsenen äußerst interessantes Thema behandelt wird, ist der Besuch dieses Vortrages Allen aufs wärmste empfohlen. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 50 Groschen, für Schüler 30 Groschen. Es sind nicht nur die Mitglieder und Angehörigen des Verbandes Deutscher Katholiken, sondern auch alle anderen, die dafür Interesse haben, herzlich willkommen.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Des Vortrages von Professor Halm wegen wird die Monatssitzung vom 8. d. Mts. auf Mittwoch, den 15. d. Mts., verlegt.

Evangelischer Jugendverein Pleß.

Am Donnerstag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Konfirmandensaale eine Zusammenkunft statt. Am gleichen Tage veranstaltet der Jungfrauenverein eine Osterfeier.

Arbeiterkolonien für die Aufständischen?

Gesinnungsschnüffelei bei den Bewohnern der Arbeiterkolonien — Schwarze Listen der deutschen Zeitungsleser — Die Wojewodschaft soll die Exmittierung der Deutschen vornehmen — Der Schlesische Sejm wird eingreifen müssen

Die Wojewodschaft baut bekanntlich aus den Budgetbeträgen die sogenannten Arbeiterkolonien. Diese Häuser sind uns allen bekannt, weil die Kolonien bereits in allen größeren Gemeinden erbaut wurden. Sie waren als Arbeiterwohnungen gedacht, es sind aber Beamtenwohnungen daraus geworden. Das ist dem Umstand zuzuschreiben, daß eine Wohnung, bestehend aus zwei Miniaturzimmern und einer Küche, mehr als 40 Zloty monatlich kostet. Allerdings wird der Mieter mit der Zeit

„Hauseigentümer“

werden, vorausgesetzt, daß er 42 Jahre lang seine Miete pünktlich zahlt. Er wird in den Besitz des halben Hauses gelangen können, denn die zweite Haushälfte wird dem zweiten Mieter angehören. Es ist also nicht halb und nicht ganz mit den Arbeiterhäusern, die obendrein von Eisenbahnern und anderen Beamten bewohnt werden.

Bei der Vergebung der Wohnungen in den Arbeiterkolonien hat man bereits darauf geachtet, daß in nationaler Hinsicht

verläßliche Personen

dort einziehen. Die Wojewodschaft hat bei der Vergebung der Wohnungen, die neuen Mieter gut durchgesiebt und erkundigte sich über die Vergangenheit eines jeden. Und dennoch wohnen dort angeblich auch in nationaler Hinsicht unverläßliche Personen. Bereits vor den Sejmwahlen mußten in einzelnen Arbeiterkolonien die Aufständischen nachhelfen, da sich herausgestellt hat, daß von den Bewohnern der Arbeiterkolonie in Bismarckhütte auch

deutsche Zeitungen gelesen

werden. Diese „Germans“ waren aber so schlau, daß sie die deutschen Blätter sich persönlich beim Kolporteur in Schwientochlowitz abgeholt haben. Die guten Patrioten sind aber dahinter gekommen und konnten rechtzeitig der „schrecklichen Gefahr“ vorbeugen.

Jetzt wird etwas sehr Pikantes aus der Kolonie „Marschalka Pilsudskiego“ in Städtisch-Janow bei Myslowitz gemeldet. Dort wohnen nämlich auch die „Germans“, die offen deutsche Zeitungen beziehen. Die guten Patrioten, die in dieser Kolonie wohnen, haben eine

schwarze Liste aufgestellt,

in welcher alle „Germans“, die deutsche Zeitungen beziehen und in der Kolonie wohnen, verzeichnet sind. Die Liste wurde

öffentlich angeschlagen und in der „Polska Zachodnia“ veröffentlicht.

Sie lautet wie folgt:

„Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unsere hochwohlgeborenen Herren Kolonisten und zwar folgende Herren deutsche Zeitungen, hauptsächlich die germanska „Wochenpost“ beziehen: Knop Wilhelm, Kolonie 1, Podlas Paul, Kolonie Nr. 31, Pietrzyk Ludwik, Kolonie Nr. 48, Hurdziej Josef, Kolonie 49, Skorak Peter, Kolonie Nr. 51, Kurek Karl, Kolonie Nr. 57 und Wroblewski Robert, Kolonie Nr. 72.“

Solche schwarze Liste wurde aufgestellt und veröffentlicht. Die guten Patrioten sind ganz aus dem Häuschen geraten, daß in den Koloniehäuschen Leute wohnen, die deutschen „Geist“ haben. Es sind so viel Oberschlesier da, die dem Aufständischenverband angehören und sie haben kein Häuschen, und in der Arbeiterkolonie wohnen „Germans“, die sich eins ins Fäustchen lachen, daß sie die Wojewodschaft hereingelegt haben. Ein guter Patriot, der auch ein solches Häuschen haben möchte, schreibt in der „Polska Zachodnia“ folgendes dazu:

„Wir Kolonisten können das nicht dulden. Wir erlauben nicht, daß unsere Kolonie mit deutschen Zeitungen verunreinigt wird. Wir werden fordern, daß alle jene Kolonisten, die die „Wochenpost“ lesen, zurücktreten und unsere Kolonie verlassen. Wir werden verlangen, daß alle jene Faktoren, die die Häuser vergeben haben, nachprüfen, wer über diese Herren die Auskunft erteilt hat. Die Marschalka Pilsudskiego-Kolonie kann keine Hindenburg-Kolonie werden, denn das müßte unsere Nationalwürde verletzen und das werden wir Aufständischenkolonisten niemals erlauben. Wir erwarten eine öffentliche Aufklärung von den angeführten Herren, ob es wahr ist, daß sie die „Wochenpost“ lesen. Ist das der Fall, dann dürfen sie unter keinen Umständen in der Kolonie wohnen.“

Die Arbeiterhäuser in den Kolonien sind

Eigentum der Steuerzahler.

Für unser Geld wurden sie erbaut. Wir mußten alle dazu beisteuern,

die deutschen Bewohner der Wojewodschaft genau so, wie die Polen.

Alle haben das Recht, in den Häusern zu wohnen, sobald sie eine Wohnung benötigten und eine solche in der Kolonie zugewiesen bekommen haben. Gegen die gemeinen Denunziationen muß ganz energisch Stellung genommen werden.

Jeder Bürger hat nach Recht und Gesetz die Möglichkeit, eine Zeitung zu lesen, die nicht verboten ist und daraus kann ihm kein Nachteil erwachsen. Der Schlesische Sejm wird hier gegen die nationalistische Hetze in den Arbeiterkolonien entschieden Stellung nehmen müssen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Betrifft Regelung des Militärurlaubes

Infolge der sich wieder nähernden Feldarbeiten in der Landwirtschaft laufen beim Kriegsministerium Urlaubsgesuche von Familien ein, die für ihre Söhne einen mehrwöchentlichen Landwirtschaftsurlaub beantragen. Auf Grund dessen machen die amtlichen Stellen darauf aufmerksam, daß das Militärdienstpflichtgesetz derartige Beurlaubungen aktiver Soldaten nicht vorsieht. In Ausnahmefällen sind solche Gesuche nicht beim Kriegsministerium in Warschau, sondern beim Kommandeur des betreffenden Truppenteiles anzubringen, der dann von sich aus ermächtigt ist, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Gesuche sind nur dann an das Kriegsministerium zu richten, wenn es sich um eine ständige Beurlaubung oder um eine vorzeitige Versetzung junger Leute in das Reserveverhältnis handelt.

Zum Schulleiter ernannt

Laut Dekret des schlesischen Wojewodschaftsamtes wurde Gemeindevorsteher Josef Kosma von Mala Dombrowka zum Leiter der dortigen Schulen ernannt.

Die Staatsbeamten wollen klagen

Ueber der Abbau der Gehälter der Staatsbeamten wird immer mehr geschrieben und man rechnet damit, daß ab 1 Mai der Abbau zu erwarten ist. Es handelt sich hier nicht nur um die Staatsbeamten, sondern auch um die Kommunalbeamten und die Beamten in den Krankenkassen. Die Gemeinden verlangen vom Staate eine finanzielle Aushilfe. Dieselbe wurde

ihnen auch in Aussicht gestellt. Es handelt sich da um einen Gesamtbetrag von 40 Millionen Zloty. Doch hat der Staat genug finanzielle Sorgen und man muß damit rechnen, daß er nicht in der Lage sein wird, den Gemeinden finanziell unter die Arme zu greifen. Dafür wird das Finanzministerium den Gemeinden nahelegen, die Gehälter der Kommunalbeamten die bekanntlich ein wenig höher sind als die Gehälter der Staatsbeamten, abzubauen. Mithin sollen den Gemeinden die Kommunalbeamten helfen. In den Beamtenkreisen trägt man sich mit der Absicht, gegen die Regierung eine Klage anzustrengen, falls sie wirklich an den Abbau der Gehälter schreiten wollte. Die Beamten sind der Ansicht, daß die gegenwärtigen Gehälter ihnen gesetzlich zustehen, mithin nicht gekürzt werden dürfen.

Lehrpersonal und nichtqualifizierte Handwerker

Warnung an die Eltern usw.

Die Kattowitzer Handwerkskammer macht die Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam, ihre schulentlassenen Kinder bezw. Pflegebefohlenen nur zu qualifizierten Handwerkern in die Lehre zu schicken. **Diese Handwerker müssen 1. die erforderliche Qualifikation besitzen, 2. von der Handwerkskammer als Handwerksmeister resp. als selbständige Handwerker anerkannt sein, 3. zur Lehrlingsausbildung die Genehmigung haben, 4. die Gesellen- bezw. Meisterprüfung vor der Handwerkskammer abgelegt haben.**

Gerade jetzt, in der augenblicklichen schweren Wirtschaftskrisis, wo es den Eltern bezw. Erziehungsberechtigten darum zu tun ist, möglichst bald die Schulentlassenen in einer Lehrstelle unterzubringen, kommt es sehr oft vor, daß solche Jungen bezw. Mädchen bei nichtqualifizierten Handwerkern untergebracht werden. Dies geschieht teils aus Unkenntnis, teils aus Leichtsinnigkeit seitens der Eltern, welche irrtümlicherweise die Ansicht vertreten, daß jeder Lehrling, der bei einem Handwerker die vorschriftsmäßige Lehrzeit inne hat, zur Gesellenprüfung zugelassen werden muß. Diese Ansicht ist jedoch falsch, da Lehrlinge, welche bei nichtqualifizierten Handwerkern lernen, laut den geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung von der Handwerkskammer als Handwerker nicht anerkannt werden. Es bleibt dann den Eltern bezw. Erziehungsberechtigten nichts anderes übrig, als die Kinder erneut zu einem qualifizierten Handwerker in die Lehre zu schicken, um die erforderliche Gesellenprüfung ablegen zu können. Im eigensten Interesse werden die Eltern gut tun, vor Unterbringung der Kinder Erkundigungen einzuziehen, ob der betreffende Lehrherr auch tatsächlich mit der Ausbildung von Lehrlingen betraut worden ist. Die Handwerkskammer in Kattowitz, ulica Stawowa 10, 1. Stockwerk, ist gern bereit, entsprechende Informationen beziehungsweise Auskünfte kostenlos zu erteilen.

Ein Aufruf des Aufständischen-Verbandes zum 3. Mai

Die Pat verbreitet heute einen Aufruf des Hauptvorstandes des Verbandes der Aufständischen, in dem alle Teilnehmer der oberschlesischen Aufstände zu einer gemeinsamen nationalen Kundgebung am 3. Mai aufgefordert werden, um die enge Verbundenheit Oberschlesiens mit Polen zu bekunden. Zur Teilnahme an diesen Kundgebungen werden insbesondere die außerhalb Schlesiens wohnenden und dem Verband der Aufständischen nicht angehörenden Teilnehmer der Aufstände eingeladen.

Aus der Tätigkeit des Westmarkenvereins

Der Westmarkenverein hat nach dem der diesjährigen Hauptversammlung erstatteten Bericht im ehemaligen österreichischen Schlesien im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Zur Zeit bestehen sieben Ortsgruppen mit mehreren hundert Mitgliedern gegenüber zwei Ortsgruppen vor einigen Jahren. Die Ausbreitung des Westmarkenvereins in einem Gebiet, in dem früher ein leidliches Zusammenleben zwischen Deutschen und Polen herrschte, wirkte sich im letzten Jahre in einigen deutschfeindlichen Vorkommnissen, wie in verschiedenen behördlichen Anordnungen aus, die die bisherigen Rechte der Deutschen schmälerten.

Der Wojewode ermahnt erneut zur Zusammenarbeit

Der Vorstand des Aufständischen-Verbandes hat dem Wojewoden Grazynski vor den Osterfeiertagen einen Besuch abgestattet. Auf die ihm dargebrachten Osterwünsche erwiderte der Wojewode mit einer längeren Ansprache, in der er u. a. besonders unterstrich, daß er eine friedliche und harmonische Zusammenarbeit aller staatstreuen Elemente und den Zusammenschluß der gesamten polnischen Volksgemeinschaft auf der Grundlage eines staatsbejahenden Programms anstrebe. Er richtete den diesbezüglichen Appell an alle ohne Unterschied und forderte insbesondere dazu auf, dazu beizutragen, daß das gegenseitige Vertrauen in allen Schichten der Bevölkerung zu einander wachse. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß er als Ehrenvorsitzender des Aufständischen-Verbandes dies als die Richtlinien für die weitere Arbeit in Schlesien betrachte.

Einwohnerziffer der Wojewodschaft Schlesien

Das schlesische Wojewodschaftsamt teilt mit, daß im Berichtsmonat Februar innerhalb der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 1 352 793 Einwohner registriert wurden. Darunter befanden sich 669 168 männliche und 683 625 weibliche Personen. Es entfielen auf den Landkreis Kattowitz 244 432, Lublinitz 41 653, Pleß 166 685, Rybnik 222 140, Schwientochlowitz 218 201, Tarnowitz 65 138, Bielitz 65 863 und Teschen 84 451 Personen. Auf die Stadt Kattowitz entfielen 131 279, Königshütte 90 190, sowie Bielitz 22 757 Einwohner. Im gleichen Monat betrug der Zugang 9463 und der Abgang 7515 Personen.

Der verbotene „Czysty“

Eine für die Sanacja wenig schmeichelhafte Gerichtsverhandlung fand dieser Tage vor dem Gericht in Swienciany statt. Und zwar wurde die dortige Sanacja-Frauenorganisation von den Finanzbehörden wegen unbefugten Alkoholausschanks auf einer von dieser Organisation veranstalteten Festlichkeit bestraft. Leiterin dieser Veranstaltung war die Frau des Starosten Mydlarz. Die strammen Sanacjafrauen konnten es nicht begreifen, daß auch sie mit Strafen belegt werden, und verlangten eine gerichtliche Entscheidung in dieser Angelegenheit. Das Gericht schloß sich aber dem von der Finanzbehörde eingenommenen Standpunkt an und bestätigte die den Sanacjafrauen auferlegte Strafe.

Während der Gerichtsverhandlung kam eine für unsere Verhältnisse charakteristische Tatsache an den Tag. Und zwar wurde der Polizist, der das Protokoll wegen unbefugten Alkoholausschanks aufgenommen hatte, sofort aus dem Polizeidienst entlassen und zur Emeritur gestellt. Wie es sich herausstellte, hatte er den Herrn Starosten und den Polizeikommandanten in höchsteigener Person beim verbotenen Schnapstrinken am Büfett angetroffen. Weil der Polizist nun gewagt hatte, diese für Ordnung und Sicherheit verantwortlichen Männer bei einer Gesetzesübertretung zu ertappen, wurde er den Herren unbequem und mußte diese „Dreistigkeit“ mit seinem Abschied bezahlen.

Kattowitz und Umgebung

Verhängnisvoller Sturz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz. Dort glitt ein gewisser Johann Kozik aus Kattowitz auf einer fortgeworfenen Apfelsinenschale aus und erlitt durch den Aufprall auf das Straßenpflaster einen Beinbruch. Mittels Sanitätsauto wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

Bogutschütz. (Selbstmord durch Erhängen.) Der Zimmerhäuer Peter Z. aus Bogutschütz verübte in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz überführt. Familienzerwürfnisse sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Sportliches

Freier Sportverein Laurahütte — 1. K. K. S. Kattowitz 0:8.

In dem am ersten Osterfeiertag vor sich gegangenen Handballtreffen mußten die Sportler eine wohl kaum in dieser Höhe gedachte Niederlage hinnehmen. Daß diese Niederlage so hoch ausfiel, ist vor allem dem sich in keiner guten Verfassung befindenden Platz zuzuschreiben. Doch muß man zugeben, daß die Kattowitzer die besseren waren und das Spiel wenn auch nicht in dieser Höhe verdient gewannen. Die 2. Mannschaften obiger Vereine spielten 3:0 für K. K. S.

K. K. S. Gieschewald — M. T. V. Myslowitz 3:3 (2:2).

Es war ein in einem rasanten Tempo durchgeführtes Handballtreffen, das keinen der beiden Gegner als Sieger sah.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10 Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,10: Kinderstunde. 16,25: Schallplatten 17,15: Vortrag. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10. Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Jugendstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45 Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,35: Schallplatten. 16,45: Konzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 10. April. 15,35: Stunde der Frau. 16: Streichquartett. 16,35: Das Buch des Tages. 16,50: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Stunde der Deutschen Reichspost. 17,40: Aesthetik des Alltags. 18: Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. 18,30: Luftbrücken über Land und Meer.. 19: Wettervorhersage; anschließend: Heitere Abendmusik. 19,45: Wettervorhersage; anschließend: Augendiagnose. 20,15: Von Mozart bis Strauß. 21,15: Heimat in Schlesien. 22,10: Zeit, Wetetr, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Der Steuermann auf dem Ruderboot erzählt. 22,40: Reichskurzschrift. 23,10: Aus dem Ufatheater Breslau: Die Tönende Wochenschau. 23,20: Funkstille.

Sonnabend, 11. April. 15,35: Die Geheimnisse einer Uhr. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: 10 Minuten Esperanto. 17,55: Religiöses Leben in England. 18,20: Reise durch Italien. 18,40: Wie sie starben... 19: Wettervorhersage; anschließend: Wieder wird es Frühling. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Das wird Sie interessieren! 20,30: Wie die Alten sungen! 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Aus Budapest: Zigeunermusik. 24: Funkstille.